

Dhaulagiri I, 8167 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1988

Erstbegehung des kompletten Südwestgrates durch eine internationale Expedition unter Leitung von Jiri Novak im alpinen Stil

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Statt vom Südwestgrat wird mitunter auch vom Südwestpfeiler gesprochen. Diese Unterscheidung im Namen irritiert. Beim „Südwestpfeiler“ handelt es sich tatsächlich um den unteren Teil des Südwestgrates. Die Franzosen sprechen sogar von Südpfeiler, was aber vollkommen falsch ist. Der Südpfeiler liegt weiter östlich und wurde 1978 von den Japanern bestiegen. Ich arbeite nur mit dem Begriff „Südwestgrat“.



Westflanke des Dhaulagiri I vom Italian Basecamp aus gesehen.

Da der Blick steil nach oben gerichtet ist, wirkt die Wand auf dem Bild stark verkürzt und verzerrt. So erscheint z.B. der Gipfel deutlich niedriger als die Schulter des Südwestgrates rechts, obwohl dieser Gratgipfel nur etwa 7300 m hoch ist.

Am Südwestgrat waren die Franzosen im Jahr 1980 (siehe dort) bis auf eine Höhe von 7500 m gekommen, d.h. sie hatten bereits die markante Gratschulter überschritten. Von dort aus ist der Südwestgrat bis zum Gipfel – abgesehen von den Belastungen durch die Höhe – relativ einfach zu begehen.

Die Teilnehmer der internationalen Expedition unter Leitung von Jiri Novak errichteten ihr Basislager unterhalb der Westwand am 16. Sept. . Jiri Novak hatte u.a. die Expedition geleitet, die

1984 erstmals diese Westwand durchstiegen hatte. Vom Basislager führt die Route zunächst nach Südwesten zum Südsattel, wo der Südwestgrat beginnt. Etwas weiter östlich befindet sich der Südpfeiler, über den die Japaner im Jahr 1978 (siehe dort) zum oberen Südwestgrat aufgestiegen sind. Am Sattel in 5000 m Höhe wird am 26.09. das vorgeschobene Basislager errichtet, von dem aus der Vorstoß zum Gipfel im alpinen Stil erfolgen soll. Am 27. Sept. brechen Demjan, Moiseev und Valiev vom Basislager mit Vorräten für 10 Tage auf. Das Wetter ist gut und wird auch während des gesamten Aufstiegs gut bleiben. Die Nacht verbringen sie im vorgeschobenen Basislager am Fuß des Grates. Am 28. Sept. beginnt der mehrtägige Aufstieg im alpinen Stil. Sie steigen langsam mit ihren 15 kg schweren Rucksäcken, um sich nicht vorzeitig zu verausgaben. Außerdem sind die technischen Schwierigkeiten hoch (siehe Beschreibung 1980). Wenn man die folgende Liste der Biwaks liest, ist man voller Hochachtung vor der Leistung der drei Männer: 28.9. – 5650 m, 29.9. – 6100 m, 30.09. – 6500 m, 01.10.- 6700 m, 02.10. und 03.10. – 6900 m, 04.10. – 7200 m, 05.10. – 7350 m. Es muss erwähnt werden, dass die drei Bergsteiger durch eine Unternehmung im Tianshan ein paar Wochen vorher bereits akklimatisiert waren. Andernfalls wäre dieser Aufstieg nicht möglich gewesen.

Für das letzte Biwak haben sie sich eine Schneehöhle gegraben. Es ist die 9. Nacht seit dem Basislager! Am 6. Okt. herrscht zwar Sturm, doch sie gehen in Richtung Gipfel, den sie um 19 Uhr erreichen. In der Nacht kehren sie zu ihrer Schneehöhle zurück. Beim Abstieg am schwierigen Grat benötigen sie nochmals 3 Biwaks und die Nacht am Sattel, bevor sie am 10. Okt. ins Basislager zurückkehren. 16 Tage waren sie unterwegs gewesen.

Diese Besteigung zählt zu den größten Leistungen in der Geschichte des Himalaya.

Teilnehmer: Jiri Novak (CZE, Leitung), Sergio Antomiazzi (IT), **Zoltan Demjan** (CZE), Marco Fogliatti (IT), **Yuri Moiseev** (USSR), Igor Novak (CZE), Luciano Sartor (IT), Tomas Skricka (CZE), **Kazbek Valiev** (USSR)

Quellen: Alpine Journal 1988

American Alpine Journal 1989, Seiten 221 – 223 (mit Routenskizze)

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, DHA1 – 883 - 03